

Bericht über einen Workshop der Graduiertenschule des LCSS

von Arne Böker & Johanna Johannsen

Am 09. September hat zwischen 14.00 und 18.00 Uhr der Workshop „Visualisierung qualitativer Forschungsergebnisse“ am Leibniz Center for Science and Society (LCSS) stattgefunden. Neben zwei externen Gästen, Prof. Dr. Wolf Schünemann (Hildesheim) und Dr. Kenneth Horvath (Luzern), haben elf weitere Forscherinnen und Forscher am Workshop teilgenommen. Die Idee für den Workshop geht auf Beiträge und Diskussionen in der Forschungs- und Methodenwerkstatt der Graduiertenschule des LCSS zurück.

Im Anschluss an die kurze Begrüßung durch den Organisator des Workshops Arne Böker (Institut für Soziologie an der Leibniz Universität Hannover und Mitglied der Graduiertenschule des LCSS), referiert Schünemann zum Thema „Von der Analyse zum Ergebnis. Synoptische Verfahren und Visualisierungen für die qualitative Forschung“. Er ist Juniorprofessur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politik und Internet an der Stiftung Universität Hildesheim. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der internationalen Beziehungen, der europäischen Integration und der Netzpolitik. Zu Beginn seines Vortrags präsentiert Schünemann verschiedene Visualisierungen quantitativer Forschungsprojekte. Als ein Problem qualitativer Sozialforschung beschreibt er das Fehlen von Ergebnisdarstellungen, die über das Medium Text hinausgehen. Visualisierungen stellen hierbei einen möglichen Ausweg dar. Eine große Herausforderung bei der Visualisierung qualitativer Forschungsergebnisse besteht nach Schünemann in der schleichenden Quantifizierung. Darüber hinaus bewertet er die unreflektierte Nutzung von Software kritisch, insbesondere aufgrund der fehlenden Transparenz der Algorithmen. Anschließend stehen Visualisierungen der Dissertation von Schünemann (Subversive Souveräne. Eine vergleichende Diskursanalyse der Referenden über den EU-Verfassungs- bzw. Reformvertrag in Frankreich, den Niederlanden und Irland) im Mittelpunkt. Neben statischen Visualisierungen verweist er abschließend auf die Möglichkeit dynamische Visualisierungsformen zu nutzen.

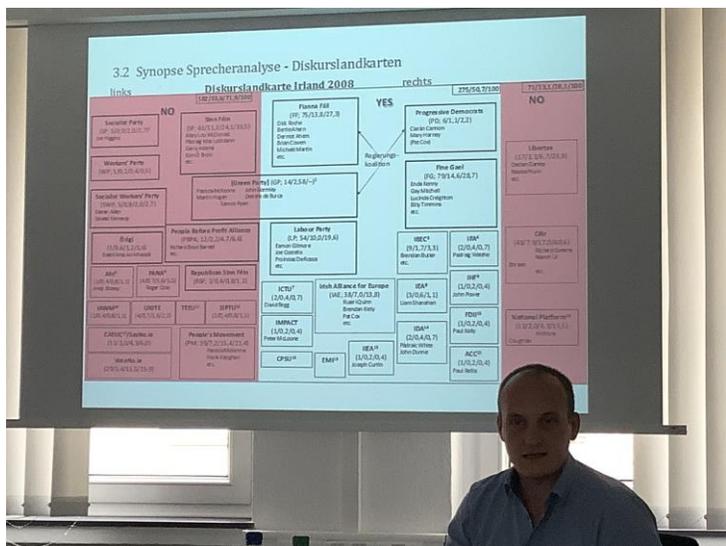


Abbildung 1: Prof. Dr. Wolf J. Schünemann spricht in seinem Vortrag über synoptische Verfahren und Visualisierungen für die qualitative Forschung

Folgend an Schünemann stellt Jessica Baier (Akademie für Raumforschung und Landesplanung und Graduiertenschule des LCSS, Hannover) zunächst ihr Dissertationsprojekt vor, um dann Möglichkeiten der Visualisierung zu diskutieren. Theoretische Grundlage ihrer Forschungsfrage „Wie konstituieren Studierende an privaten Hochschulen in ländlichen Räumen ihren Hochschulraum?“ bildet Martina Löws Raumsoziologie. Methodisch geht sie mit der Grounded Theory Methodology vor. Baier präsentiert zwei unterschiedliche Formen von Visualisierungen, die den Schritt des axialen Kodierens transparent und anschaulich machen sollen. Sie geht hierbei der Frage nach, ob sich Visualisierungen, die in früheren Phasen des Forschungsprozesses entwickelt worden sind, noch weiter nutzen lassen. Baier präsentiert insgesamt zwei Visualisierungsformate. In einem Format werden über Linien die Relationen sozialer Güter und Menschen zueinander dargestellt. Das andere Visualisierungsformat veranschaulicht die Relevanzsetzungen derselben für die Raumkonstitution/en anhand ihrer Verortung in Zentrum und Peripherie. In der Diskussion zeigt sich, dass die Visualisierungen den iterativen Prozess der Analyse sehr gut darstellen.

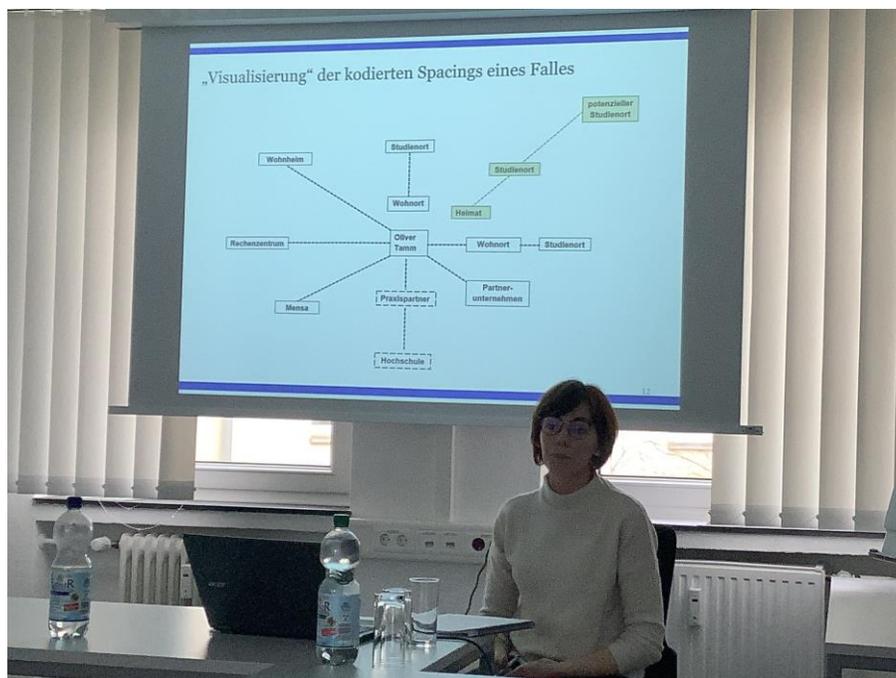


Abbildung 2: Jessica Baier präsentiert Visualisierungen, die sie in ihrer Dissertation (Soziale Raumkonstitutionen von Studierenden an Privaten Hochschulen in ländlichen Räumen Niedersachsens) nutzt

Nach einer kurzen Pause präsentiert Kenneth Horvath unter dem Titel „Wie Argumente visualisieren? Situationen, Maps und Problematisierungen“ eigene Visualisierungen. Er arbeitet als Oberassistent am Soziologischen Seminar der Universität Luzern. Der Schwerpunkt liegt in seinen Forschungen auf migrationsgesellschaftlichen Bildungsungleichheiten mit einem Fokus auf pädagogische Unterscheidungsweisen, sowie auf reflexiven Methodologien der Bildungs- und Sozialforschung. Anfangspunkt seines Vortrags ist eine verworfene Visualisierung, in der das Ziel verfolgt wurde, die Komplexität eines eigenen Forschungsprojekts abzubilden. Hieraus resultiert eine intensivere Auseinandersetzung mit Mapping-Strategien, wie sie von Adele E. Clarke in „Situational Analysis: Grounded Theory After the Postmodern Turn“ vorgestellt

worden sind. Horvath geht in seinem Beitrag vor allem zwei Fragen nach: Was ist eine Map? Welche Vorteile bringen Maps? Er verweist dabei auf vier Merkmale von Maps: erstens sind diese (problem-)lösungsorientiert; zweitens sind sie abstrakt; drittens müssen sie vollständig sein; und viertens erfordern sie eine Lesekompetenz. Abschließend diskutiert Horvath eine Heuristik, die er in einem eigenen Forschungsprojekt entwickelt hat. Er greift dabei auf das Modell des logischen Schließens von Stephen Toulmin zurück.



Abbildung 3: Kenneth Horvaths diskutiert einen Vorschlag für die Visualisierung pädagogischer Problematisierungen

Im vierten und letzten Beitrag des Workshops stellt Arne Böker Visualisierungen seiner Dissertation zur Rechtfertigung von Begabtenförderung am Beispiel der Studienstiftung des deutschen Volkes vor. Nach Präsentation des Forschungsinteresses, des theoretischen Bezugsrahmens und des methodischen Vorgehens diskutiert er verschiedene Visualisierungsmöglichkeiten seiner Forschungsergebnisse. Böker unterscheidet in seiner Wissenssoziologischen Diskursanalyse vier verschiedene Phasen der Rechtfertigung von Begabtenförderung und eine Vielzahl von verschiedenen Konventionen der Begabtenförderung. Die Ergebnisse der einzelnen Phasen werden in der Dissertation jeweils am Ende der Analysekapitel visuell aufbereitet. Im Fazit der Dissertation folgt schließlich eine Verdichtung der Analyseergebnisse in Form eines Phasenverlaufs, wodurch die Kontinuitäten und Transformationen in der Rechtfertigung von Begabtenförderung besonders deutlich hervortreten.



Abbildung 4: Arne Böker präsentiert die Forschungsergebnisse seiner Dissertation (Über die Rechtfertigung von Begabtenförderung) in verschiedenen Visualisierungen

Überblick über das Workshop-Programm:

- 14.00 - 14.10 Begrüßung & Vorstellung
- 14.10 - 15.00 Vortrag (30min) und Diskussion (20min) von/mit **Wolf J. Schünemann** (Hildesheim)
- 15.00 - 15.45 Präsentation (20min) und Diskussion (25min) von/mit **Jessica Baier** (Hannover)

- 15.45 - 16.00 Pause

- 16.00 - 16.45 Präsentation (20min) und Diskussion (25min) von/mit **Kenneth Horvath** (Luzern)
- 16.45 - 17.30 Präsentation (20min) und Diskussion (25min) von/mit **Arne Böker** (Hannover)
- 17.30 - 18.00 Abschlussdiskussion